

B. Verzeichnis der Texte.

Vorbemerkung 1. Recto nenne ich bei den Papyrusbruchstücken, auf denen nichts Zusammenhängendes gelesen werden kann, die Seite, deren Faserung → verläuft; als Verso gilt die Seite, deren Faserung ↑ verläuft. Bei der Beschreibung der Pergamente und Papiere ist die Verwendung dieser Bezeichnung willkürlich.

Vorbemerkung 2. Die in den Schriftbestimmungen verwendeten Ausdrücke Buchschrift und Urkundenschrift beziehen sich stets auf die in meiner Paläographie (vgl. S. 5, Anm. 1) als typisch ermittelten Vertreter der Schreibstile in den einzelnen Jahrhunderten. Übergangsformen erschweren oft die genaue Zuweisung; für solche Texte habe ich die Zugehörigkeit für 2 Jahrhunderte offengelassen (Bezeichnung durch Bruchstrich, z. B. X./XI. Jahrhundert). Unter Urkundenschrift ist jede nicht buchmäßige Schrift verstanden, die in Urkunden und Briefen, aber z. B. auch in den Subskriptionen der Bücher (vom X. Jahrhundert an) Verwendung fand. Wo angängig, wurde auf Bildparallelen verwiesen.

Vorbemerkung 3. Die Fragmente der Nummern VI, VII und XII, die ich bei meiner Aufstellung des Verzeichnisses in Wien glaubte als Teile von Zaubertexten ansprechen zu müssen, sind ausgelassen, da der nicht zauberische Charakter der Stücke nunmehr zweifelsfrei ist. Die Zählung des Verzeichnisses ließ sich aber nicht mehr ändern, da die Textausgabe und die Kommentare sonst ganz in die neue Zählung hätten umgeschrieben werden müssen.

Vorbemerkung 4. Das Verzeichnis notiert erst die in den Kasten der Wiener Sammlung enthaltenen Stücke mit der Bezeichnung K nach Signaturnummern ansteigend, sodann die in der Ausstellung befindlichen (und im 'Führer' genannten) Stücke unter Voransetzung von An (= Ausstellungsnummer).

I (86). K 192 (Kasten 146/1), Papyrus. 8 Fragmente, deren Reihenfolge nur teilweise sicher festgestellt ist. Größe der einzelnen Fragmente ca. 11×6 cm, 11×7 cm, 11×8 cm; eines mißt 5×5 cm. Faserung ↑. Saisisch. Urkundenschrift des VII/VIII. Jahrhunderts (vgl. Or 1060, CBM Taf. 3 Nr. 398). Aus einer Anrufung Gabriels (Frg. 2, 6 f.). Erwähnt: Moses, Adam, Gabriel, Maria, Michael. Interpretation wegen des fragmentarischen Charakters sehr schwierig. Man vgl. außer dem Rossi-Traktat [85] auch die Homilie auf den Erzengel Gabriel bei WORRELL 129 ff.